

Prof. Dr. Ulla Fix, Institut für Germanistik
Sommersemester 2008

Theatertexte lesen

Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf Lektüre und Analyse. Wir lesen, zeitlich gesehen, „gegen den Strich“, d.h. rückläufig: vom 20. bis ins 18. Jahrhundert.

Für jede Lektüre und Analyse werden aus vielen möglichen Aspekten und theoretischen Ansätzen einzelne ausgewählt. Die Auswahl kann von den Seminarteilnehmern bestimmt werden.

Ablauf der Seminare: Kurze theoretische Einführung; ausführliche gemeinsame Lektüre und Analyse. Literaturhinweise auf grundlegende theoretische Literatur.

09.04.08

20. Jahrhundert: Alexander Kluge, Heiner Müller, „Ich bin ein Landvermesser“.

Gespräche mit Heiner Müller. Neue Folge. Rotbuch Verlag. Hamburg 1996, S. 13- 24.

Leistungen von Metaphern für den Text, argumentativ-assoziative Themenentfaltung im Text.

Theorie: Metapherntheorien

Literatur: Rolf, Eckard: Metaphertheorien. Typologie. Darstellung. Bibliographie. Verlag de Gruyter. Berlin. New York 2005.

16.04.08

20. Jahrhundert: Bertolt Brecht, Der gute Mensch von Sezuan (1938-1940)

Gesichtspunkte: episches Theater, Parabelstück, Intertextualität, Bibelbezüge

Sprache: episch, satirisch, parodistisch, expressiv, naturalistisch

Dialogarten: Handlungsdialog, Publikumsansprachen, Monologe, Songs

Figurensprache

Theorie: Intertextualitätstheorien, Verfremdung: Strukturalismus, russischer Formalismus

23.04.08

19. Jahrhundert: Georg Büchner, Woyzeck (Fragment, 1836?)

Gesichtspunkte: metaphorische assoziative Sprachentwicklung, keine argumentative

Entwicklung, Pluralität der Stile, Entwicklung des Dialogs vom einzelnen Wort her – thematische Diskontinuität, Aneinandervorbeireden, segmentierbare Redepassagen.

Theorie: Bachtin: Dialogizität, Pluralität der Sprachbereiche; Metapherntheorien

30.04.08

19. Jahrhundert: Heinrich von Kleist, Der zerbrochene Krug (1807)

Gesichtspunkte: Dialog- und Gesprächsstile: Mehrdeutigkeit und Danebenreden;

Gerichtssprache, Aussagen steuern, lügen.

Sprachkomik, Rhythmus, Bilder, Symbole, Ekphrasis .

Signale der Heilsgeschichte

Theorie: Formulierungstheorien, Konstruktion von Wirklichkeit durch Sprache

07.05.08

18. Jahrhundert: Friedrich Schiller, Kabale und Liebe (1784)

Gegensatz von Natürlichkeit und Künstlichkeit in der Sprache manifestiert. Sprache/Stil als soziale Gestalt: Hofsprache, schwäbischer Dialekt.

Geschlossenheit der Form.

Soziale, intellektuelle, moralische Dimension von Sprache.

Theorie: Goffman: Wir alle spielen Theater. Sprache des Hofes.

28.05.08

20. Jahrhundert: Samuel Beckett, Warten auf Godot (En attendant Godot, 1952, deutsch von Elmar Tophoven)

Reduzierte Sprache, Schweigen und Sprechen, Sprachkrise, Schwierigkeit/Unmöglichkeit sich auszudrücken. Banalität der Sprache.

Theorie: Erkenntnistheoretische Aspekte der Sprache. Sprachkultur- und Sprachkrisendiskussion im 20. Jahrhundert.